

Gesichter des Widerstands

Graf von Stauffenberg war der Hauptakteur des Attentats am 20. Juli 1944 auf Hitler. Andere Beteiligte sind weniger im öffentlichen Gedächtnis präsent. Eine neue Ausstellung im Garnisonmuseum erinnert an Köpfe und Helfer des Widerstands.

UWE MOLLENKOPF | 09.07.2015000



Foto: Helmut Pangerl

Bild 1 von 1

Gerhard Bronisch, der Vorsitzende der Militärgeschichtlichen Gesellschaft Ludwigsburg, vor der neuen Plakatausstellung.

"Sie schweigen jetzt, Herr Freisler! Denn heute geht es um meinen Kopf. In einem Jahr geht es um Ihren Kopf!" Mit diesen mutigen Worten unterbrach Cäsar von Hofacker beim Schauprozess gegen ihn den berüchtigten Vorsitzenden des Volksgerichtshofs Roland Freisler. Die Nationalsozialisten sahen in dem gebürtigen Ludwigsburger, einem Vetter von Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg, den Kopf des Umsturzversuchs in Frankreich. Von Hofacker wurde am 30. August 1944 zum Tod verurteilt und am 20. Dezember in Plötzensee gehängt.

An ihn und andere Widerstandskämpfer gegen Hitler erinnert jetzt eine Ausstellung im Garnisonmuseum in der Asperger Straße. Wie Gerhard Bronisch, der Vorsitzende der Militärgeschichtlichen Gesellschaft Ludwigsburg, erläutert, geht es dabei um diejenigen Verschwörer gegen den Diktator, die einen Staatsstreich anstrebten, das heißt bereits Pläne für die Zeit nach Hitler hatten. Verwirklicht wurde die Ausstellung mit Unterstützung des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr in Dresden, wo die Ausstellung erstmals zu sehen war, und des Hauses der Geschichte in Stuttgart.

Zu sehen sind 20 Plakattafeln, die allgemein und anhand von 16 biografischen Kurzporträts über den Widerstand informieren, ergänzt durch Schriftstücke und Briefe der Beteiligten. Unterschieden werden zwei Phasen: Die erste war 1938/39, also vor Beginn des Zweiten